



# Studierendenumfrage Wirtschaft 2040 | Südhessen denkt voran

Wie blickt der akademische Fachkräftenachwuchs auf die Region Südhessen?



Darmstadt  
Rhein Main Neckar

**WIRTSCHAFT**  
**2040** | SÜDHESSEN  
DENKT VORAN



## VORWORT

Der Arbeitsmarkt und die Arbeitswelt befinden sich in einem massiven Umbruch. Die Auswirkungen von demografischem Wandel, Digitalisierung und Automatisierung sind bereits heute zu spüren und werden in Zukunft noch weiter zunehmen. Für Arbeitgeber wird es immer schwieriger, Nachwuchskräfte zu finden und zu halten. Um den Wandel der Wirtschaft aktiv mitzugestalten, hat die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar im Jahr 2023 das Projekt „Wirtschaft 2040 | Südhessen denkt voran“ gestartet.<sup>1</sup>

Als Teil des Projekts wurde von November bis Dezember 2023 eine anonyme Online-Umfrage durchgeführt, die sich an Studierende der Hochschule Darmstadt, der Hochschule Rhein-Main und der Technischen Universität Darmstadt richtete. An der Umfrage haben sich insgesamt 653 Studierende beteiligt. Im Fokus stand die zentrale Frage, wie die Region Südhessen und deren Berufsperspektiven von dem akademischen Nachwuchs eingeschätzt wird:<sup>2</sup>

- Wie stark sind die Studierenden in der Region verwurzelt?
- Was macht aus ihrer Sicht eine attraktive Region aus?
- Wie beurteilen junge Menschen die Rahmenbedingungen in Südhessen?
- Wie blicken sie ganz generell auf ihre berufliche Zukunft?

Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wo konkreter Handlungsbedarf besteht, damit unsere Region und deren Unternehmen auch in Zukunft attraktiv für die junge Generation sind.

Dr. Benedikt Porzelt  
Stabsstelle IHK-Strategie

<sup>1</sup> Weitere Informationen zum Projekt und zu den eingesetzten Analyse- und Beteiligungsformaten finden Sie unter [www.wirtschaft2040.de](http://www.wirtschaft2040.de).

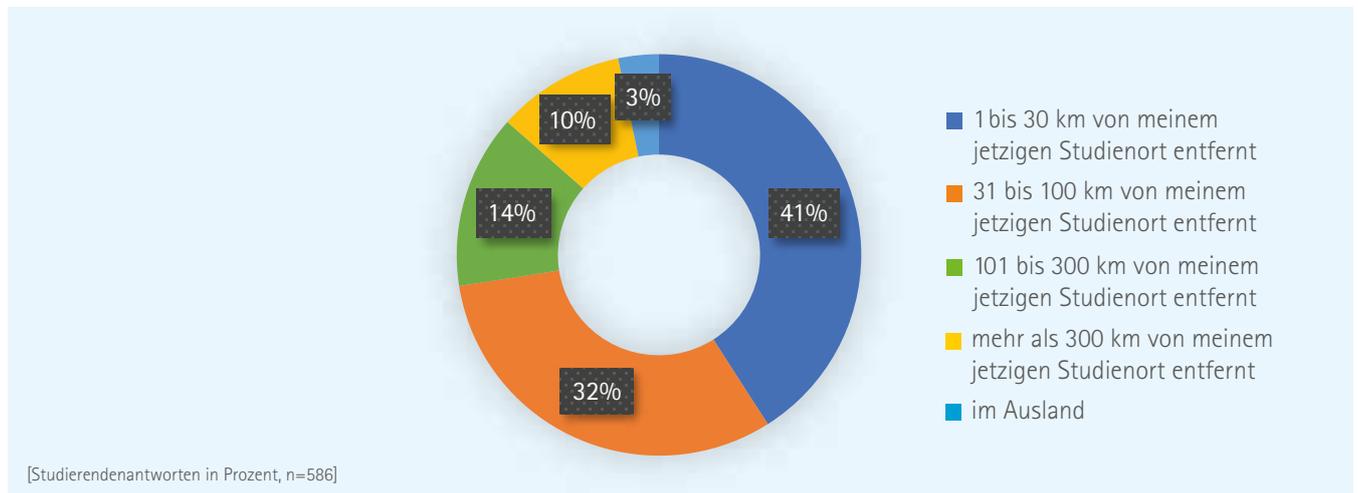
<sup>2</sup> Eine ähnliche Umfrage wurde im Sommer 2023 auch unter südhessischen Auszubildenden durchgeführt (siehe [www.wirtschaft2040.de](http://www.wirtschaft2040.de)).

## Umfrageergebnisse

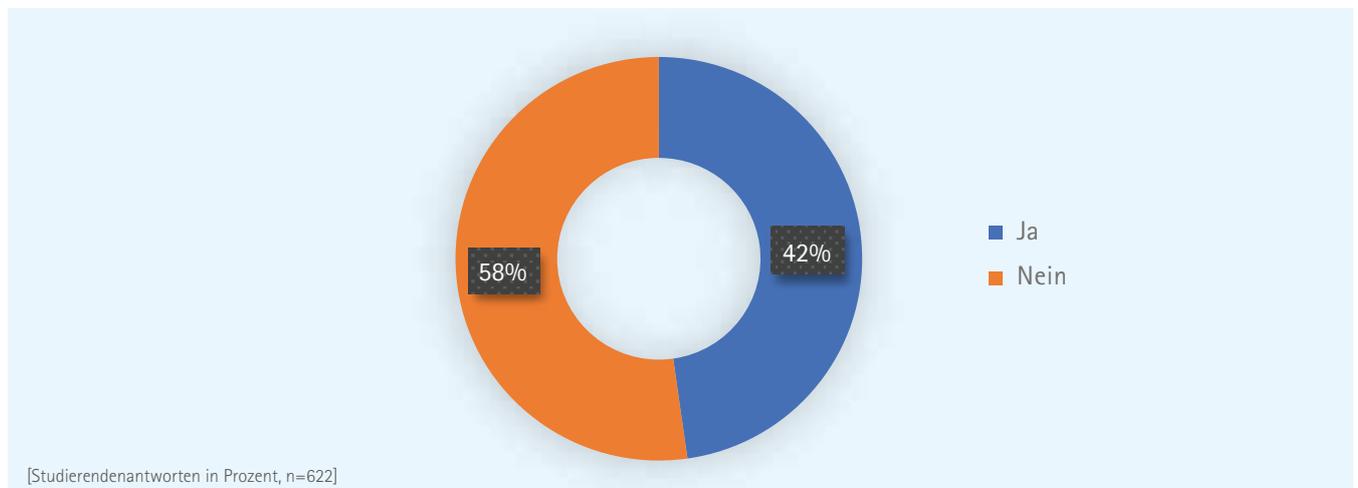
### Mobilität: Fast die Hälfte der Studierenden ist für das Studium umgezogen

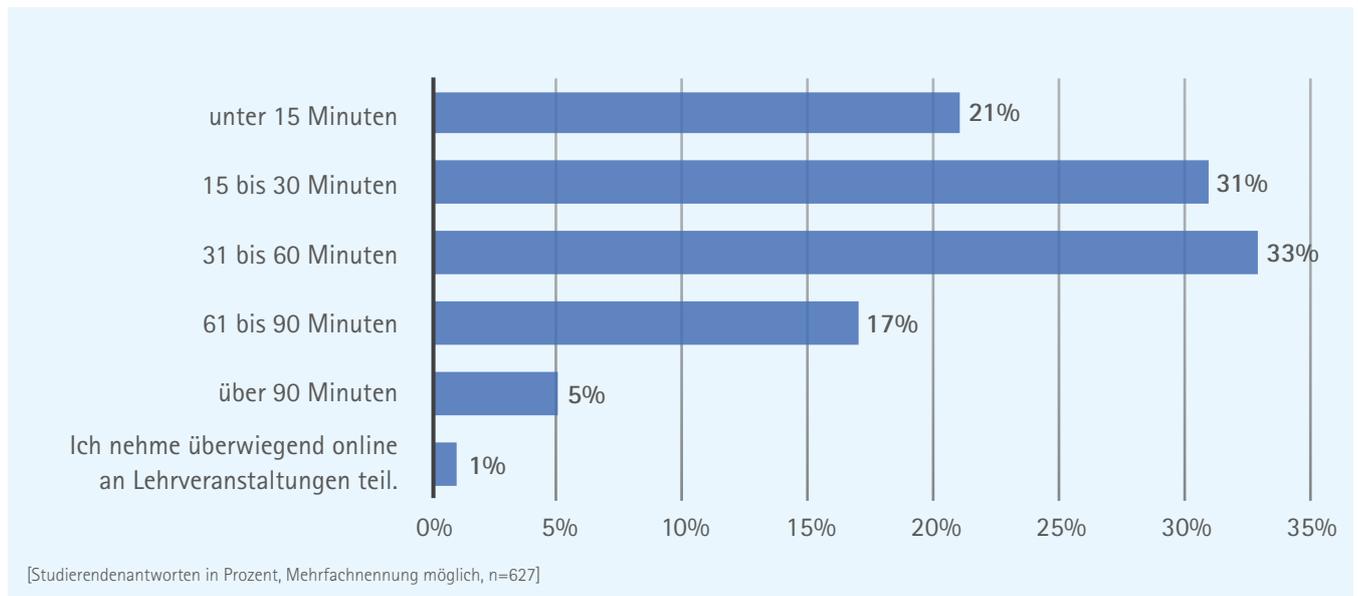
Ein großer Teil (über 40 Prozent) der antwortenden Studierenden lebte vor Studienbeginn in einem Umkreis von 30 Kilometer Entfernung zum jetzigen Studienort. Gut ein Viertel der Studierenden hat vorher über 100 Kilometer entfernt gewohnt. 48 Prozent der Studierenden sind für das Studium umgezogen. In der Folge benötigen die meisten Studierenden weniger als eine Stunde Anreisezeit zu ihrer Hochschule.

#### Wohnort vor Studienbeginn



#### Umgezogen für das Studium



*Dauer von Wohnung bis zum Ort der Lehrveranstaltung (einfache Strecke)***Einschätzung**

- Der Blick auf die Entfernung zum Wohnort vor Studienbeginn zeigt, dass die südhessischen Hochschulen eine wichtige Perspektive für Jugendliche aus der Region und näheren Umgebung darstellen. Diese Jugendlichen können folglich eine hohe fachliche Qualifikation erhalten, ohne dafür ihre Heimatregion verlassen zu müssen.<sup>3</sup> Gleichzeitig belegt der Anteil Studierender, die über 100 Kilometer vom Studienort entfernt gewohnt haben (27 Prozent), dass die südhessischen Studienangebote junge Talente in die Region ziehen.
- Der Umstand, dass über drei Viertel der Studierenden angeben, weniger als 60 Minuten zum Ort ihrer Lehrveranstaltungen zu benötigen, belegt zum einen eine gute Erreichbarkeit der Hochschulstandorte. Zum anderen deuten diese Ergebnisse jedoch auch auf eine räumliche Konzentration der Studierenden in der Nähe der Hochschulstandorte hin.<sup>4</sup> Die (über-)regionale Strahlkraft der Hochschulen sorgt folglich kaum dafür, dass sich Studierende im weiteren Umland der Bildungseinrichtungen niederlassen. Stattdessen wohnen sie eher zentrumsnah.

**Gründe für das Studium in Südhessen: attraktive Studiengänge und Wohnortnähe**

Für die meisten Studierenden (68 Prozent) war die Möglichkeit zum Besuch des persönlichen Wunsch-Studiengangs ein zentraler Grund für den Studienbeginn in Südhessen. Für über ein Drittel war es jedoch auch entscheidend, nicht für das Studium umziehen zu müssen. Für ein Fünftel war zudem der gute Ruf der Hochschule wichtig. Knapp 14 Prozent entschieden sich für Südhessen als Studienort, da ihnen das Leben in der Region attraktiv erschien.

Gleichzeitig haben sich einige Studierende auch aus Mangel an Alternativen für das Studium in Südhessen entschieden: Fast neun Prozent entschieden sich aus Orientierungslosigkeit für das Studium, während knapp acht Prozent nur in Südhessen eine Studienzulassung erhalten haben.

<sup>3</sup> Im späteren Umfrageverlauf zeigt sich, dass gerade diese Gruppe eine erhöhte Bereitschaft zeigt, auch nach dem Studium in Südhessen zu leben und zu arbeiten.

<sup>4</sup> 35 Prozent der Studierenden wohnen direkt in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. (Dies betrifft fast ausschließlich Studierende der Hochschule Darmstadt und Technischen Universität Darmstadt.) 32 Prozent wohnen außerhalb von Südhessen. (Der überwiegende Teil von ihnen studiert an der Hochschule RheinMain, die auch über einen Standort in Wiesbaden verfügt.) Siehe hierzu auch die statistischen Angaben der Umfrageteilnehmenden im Anhang.

## Gründe für Studium in Südhessen



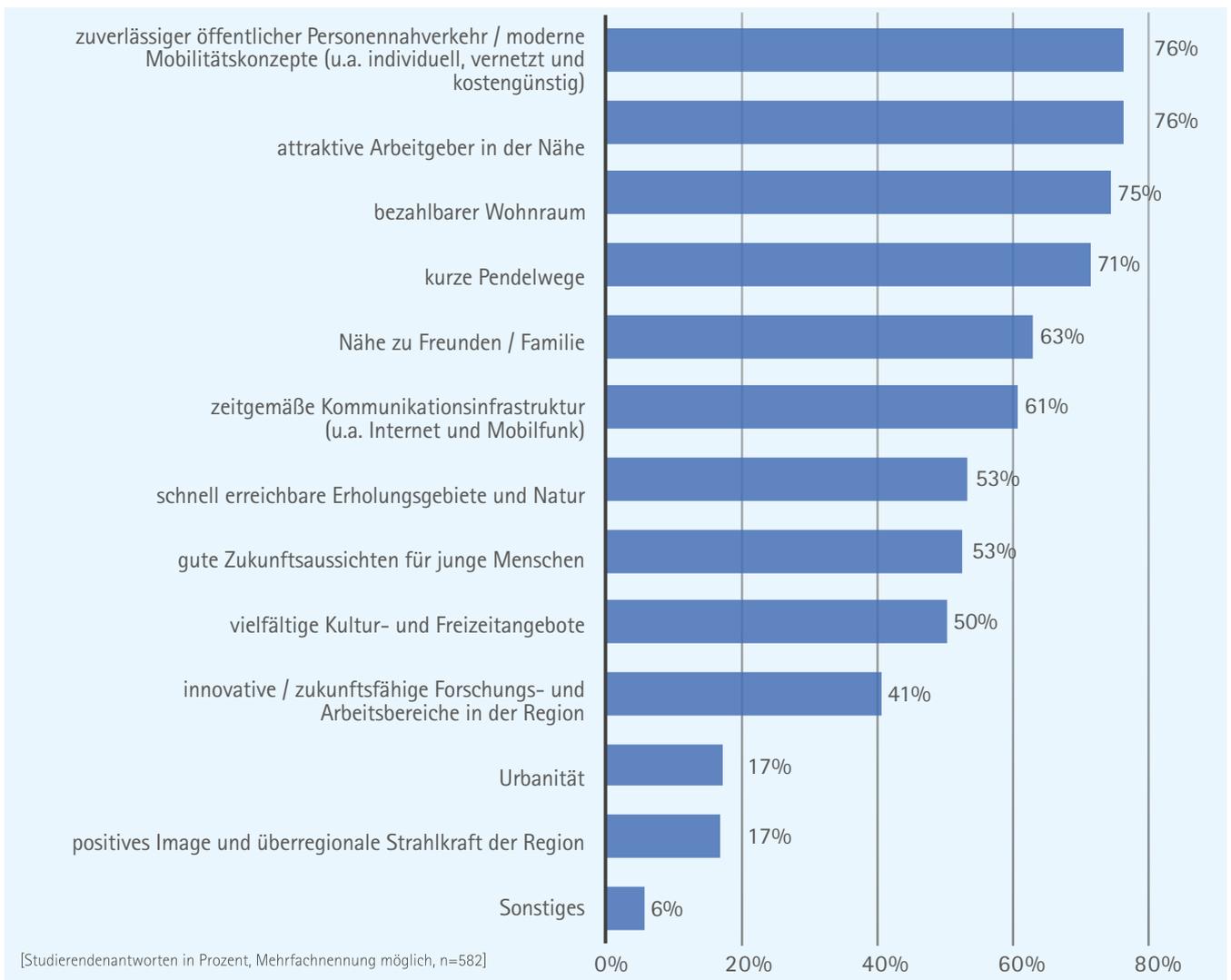
## Freitext-Antworten bei „Sonstiges“:

- Duales Studium / Arbeitgeber gibt Studienort vor (3 Prozent)
- Nähe zu Heimat (2 Prozent)
- Partner / Freunde in Stadt (2 Prozent)
- Finanzielle Gründe (1 Prozent)
- Empfehlung (0,5 Prozent)
- Wunsch-Studienmodell nur hier möglich (0,3 Prozent)

## Einschätzung

- Es ist äußerst positiv, dass die Attraktivität der Studienangebote vor Ort der am häufigsten genannte Grund für das Studium in Südhessen ist. Zusammen mit dem ebenfalls häufig genannten guten Ruf der Hochschule belegt dies die hohe Strahlkraft des Wissenschaftsstandortes.<sup>5</sup>
- Die hohe Platzierung des Aspekts der Wohnortnähe belegt, dass für einen relevanten Anteil des akademischen Nachwuchses gut erreichbare Qualifizierungsangebote eine wichtige Grundlage darstellen, um in der Region bleiben zu können. Eine gute Bildungsinfrastruktur ist folglich von zentraler Bedeutung, um die Bindung von Nachwuchsfachkräften an die Region zu stärken.
- Dass die Attraktivität der Region Südhessen lediglich für 14 Prozent der Befragten ein positives Auswahlkriterium darstellte, ist weniger erfreulich. Es sollte folglich mehr dafür getan werden, dass Südhessen von Studierenden als lebenswerte Region wahrgenommen wird.
- Problematisch gestaltet sich die Tatsache, dass fast neun Prozent der Befragten angeben, nur aus Mangel an besseren Ideen ein Studium gestartet zu haben. Hier zeigt sich eine ungenügende Orientierung und Reflexion im Vorfeld der Entscheidung für ein Studium. So fehlt es gerade an Gymnasien zu häufig an einer fundierten beruflichen Orientierung. Die Folgen der mangelhaften Vorbereitung von Jugendlichen auf den späteren Berufs- oder Studienstart zeigt sich in der Regel in späteren Bildungsabbrüchen und unnötigen Hängepartien junger Talente, die auf dem Arbeitsmarkt dringend benötigt werden.

<sup>5</sup> Gerade im MINT-Bereich (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) liegt eine Stärke der Region. Dies zeigt sich auch in den Fächerschwerpunkten der Befragten: Über die Hälfte studieren nach eigenen Angaben in einem Fach mit MINT-Schwerpunkt (siehe hierzu die statistischen Angaben im Anhang).

*Wichtigste Kriterien für eine attraktive Region aus Sicht der Studierenden***Attraktive Region: Mobilität, Arbeitgeber und bezahlbarer Wohnraum**

Eine Frage bezog sich gezielt auf Kriterien, die aus Sicht der Studierenden eine attraktive Region auszeichnen. Obwohl sich bei den Antworten ein breites Spektrum an relevanten Faktoren ergab, lassen sich sechs TOP-Faktoren identifizieren, die für jeweils über 60 Prozent der Befragten entscheidend sind:

- zuverlässiger öffentlicher Personennahverkehr und moderne Mobilitätsangebote
- Nähe zu attraktiven Arbeitgebern
- bezahlbarer Wohnraum
- kurze Pendelwege
- Nähe zu Freunden und Familie
- zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur

Die meisten Freitext-Antworten, die unter „Sonstiges“ abgegeben wurden, verweisen auf die Mentalität bzw. politische Neigung der Menschen vor Ort. Über 20 Prozent der Freitext-Antworten ließen sich dieser Kategorie zuordnen.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Beispielhafte Formulierungen aus den Antworten, die dieser Kategorie zugeordnet wurden: „politisch zu meiner Einstellung passendes Umfeld“, „politische Einstellung des Gebietes/

Die meisten weiteren Antworten entfielen mit jeweils 15 Prozent auf die Bereiche „Natur und grüne Stadtplanung“, „gute Nahversorgung“ und „Mobilität und Anbindung“.

**Einschätzung:**

- Der in den Freitext-Antworten mehrfach genannte Hinweis zur politischen Einstellung der Menschen in einer Region sollte gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Rechtsextremismus ernst genommen werden. So hängt die Attraktivität einer Region für (künftige) Arbeitnehmer\*innen nicht nur von ihren guten wirtschaftlichen Standortfaktoren ab, sondern auch von weicheren Faktoren, zu denen neben der allgemeinen Lebensqualität auch die Offenheit der Bevölkerung zählt.<sup>7</sup>

Region“, „Mentalität der Menschen“, „ausgeglichenes Geschlechterverhältnis, progressive Politik“ oder „überwiegend liberale / links-grüne Menschen“.

<sup>7</sup> Dies gilt vor allem auch vor dem Hintergrund, dass Deutschland in Zukunft verstärkt auf die Zuwanderung aus dem Ausland angewiesen sein wird, um den steigenden Fachkräftemangel zu decken.

### Blick auf Südhessen: Bezahlbarer Wohnraum und Mobilität sehr problematisch

Neben der Frage zu Wunsch-Kriterien einer attraktiven Region wurden die Studierenden auch nach ihrer Sicht auf den aktuellen Stand in Südhessen befragt. Auf diese Weise kann überprüft werden, wie unsere Region im Vergleich zu den Idealvorstellungen der Befragten abschneidet. Die Ergebnisse zeichnen dabei ein ambivalentes Bild.

Bei zwei der TOP-6-Kriterien einer attraktiven Region schneidet Südhessen aus Sicht der Studierenden sehr schlecht ab:

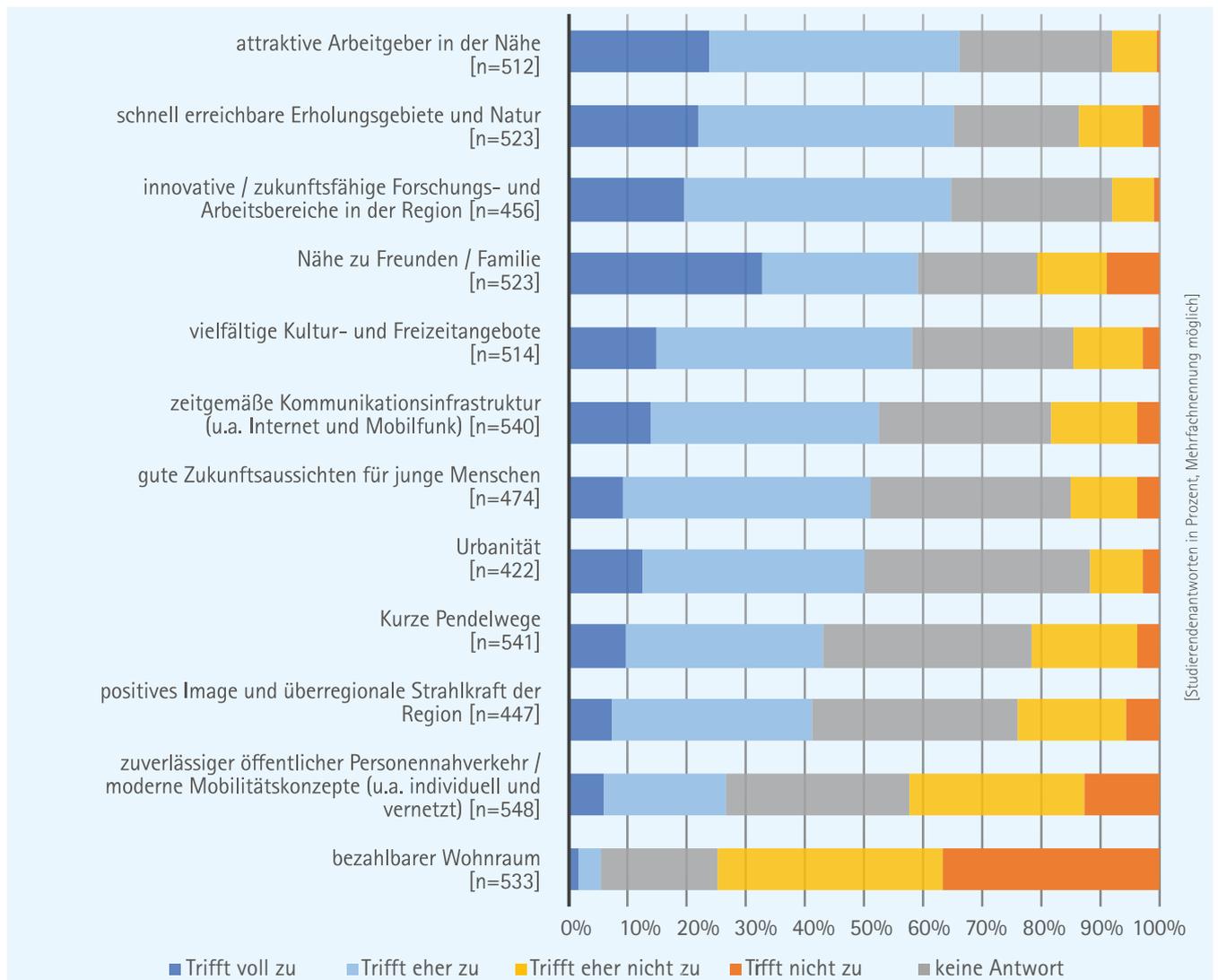
- Die Befragungsergebnisse weisen die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum als Hauptproblem der Region aus: Drei Viertel der Befragten beurteilen diese als ungenügend.<sup>8</sup>

- Ein zuverlässiger öffentlicher Personennahverkehr und moderne Mobilitätskonzepte werden ebenfalls von vielen Studierenden vermisst. Lediglich 26 Prozent der Antwortenden sehen Südhessen hier gut aufgestellt.

Durchwachsen fällt die Einschätzung bei zwei weiteren wichtigen Kriterien aus:

- Die Beurteilung der kurzen Pendelwege, die ebenfalls einen TOP-Aspekt einer attraktiven Region darstellen, fällt heterogen aus: Über 40 Prozent der Studierenden sehen Südhessen hier gut aufgestellt, während über 20 Prozent das komplett anders bewerten.<sup>9</sup>
- Die Einschätzung zur Strahlkraft der Region fällt ähnlich aus. Auch hier attestieren nur knapp 40 Prozent der Antwortenden Südhessen eine positive Ausgangslage.

### Einschätzung der gegenwärtigen Standortbedingungen in Südhessen aus Sicht der Studierenden



<sup>8</sup> Auch in der Auszubildendenumfrage im Rahmen von Wirtschaft 2040 wird die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum in Südhessen sehr negativ beurteilt.

<sup>9</sup> Diese starke Abweichung kann mit den unterschiedlichen Wohnorten der Studierenden erklärt werden. So haben Studierende, die zentrumsnah wohnen, vermutlich weniger Probleme mit langen Pendelwegen als Studierende aus dem Umland.

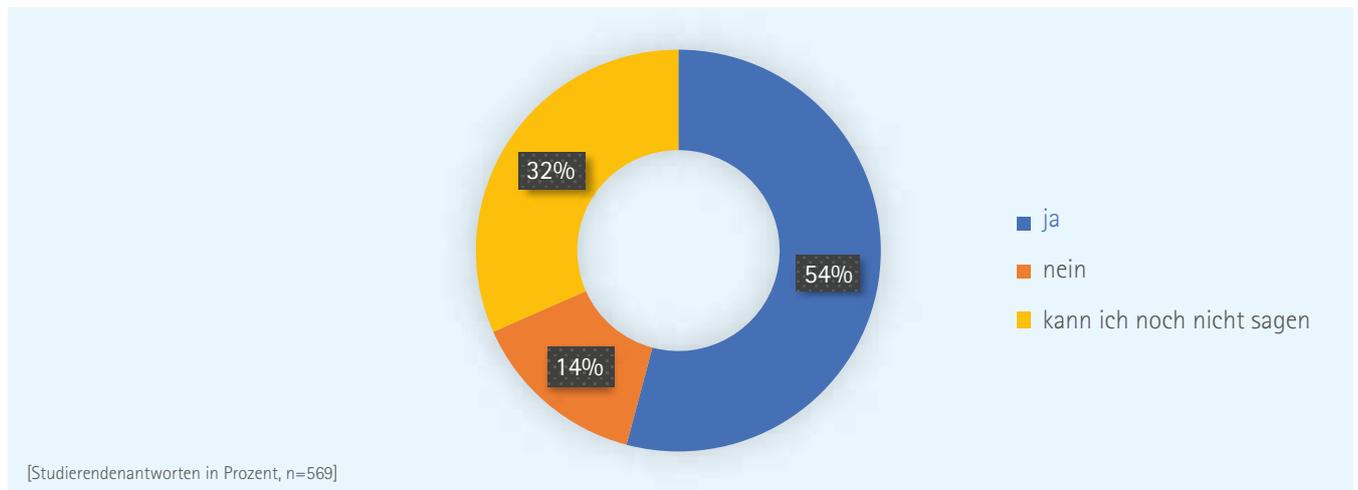
### Positiv bewerten die Studierenden Südhessen in folgenden Bereichen:

- 66 Prozent der Studierenden sehen attraktive Arbeitgeber in der Region – dieser Aspekt findet sich auf Platz 2 der TOP-Kriterien einer attraktiven Region.
- Die Erreichbarkeit von Erholungsgebieten wird ebenfalls von über 65 Prozent der Antwortenden gut bewertet.
- Auch die Verfügbarkeit von innovativen Forschungs- und Arbeitsbereichen wird von ca. 64 Prozent der Studierenden positiv eingeschätzt.
- Mehr als die Hälfte der Antwortenden sieht vielfältige Kultur- und Freizeitangebote.
- Die Nähe zu Freunden und Familie, zugleich ein wichtiger Aspekt einer attraktiven Region, bewertet über die Hälfte der Studierenden positiv. Angesichts der Studierenden mit größerer Entfernung zum Heimatort überrascht es jedoch nicht, dass über 20 Prozent der Antwortenden die Nähe zu Freunden und Familie in der Region eher negativ einschätzen.
- Für jeweils knapp die Hälfte der Antwortenden zeichnet sich Südhessen durch eine zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur, gute Zukunftsaussichten für junge Menschen sowie Urbanität aus.<sup>10</sup>

### Einschätzung

- Insgesamt attestieren die Studierenden Südhessen gute Rahmenbedingungen. So werden drei der zuvor als TOP-Faktoren für eine attraktive Region definierten Bereiche überwiegend positiv bewertet: attraktive Arbeitgeber in der Region, Nähe zu Freunden und Familie sowie eine zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur. Unsere Region besitzt somit überzeugende Argumente, um dem akademischen Nachwuchs etwas zu bieten. Dies kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass Südhessen sich durch eine große Branchenvielfalt und Forschungslandschaft auszeichnet, die attraktive Karriereperspektiven nach dem Studium ermöglichen. Durch die Mischung aus Stadt und Umland besteht zudem ein guter Zugang sowohl zu kulturellen Angeboten als auch Naherholungsgebieten.
- Problematisch ist dagegen, dass drei der sechs TOP-Faktoren für eine attraktive Region durchwachsen oder sogar sehr schlecht bewertet werden: Während die Pendelwege noch ambivalent beurteilt werden, fällt die Einschätzung zur Zuverlässigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs sowie zu modernen Mobilitätskonzepten deutlich negativ aus. Besonders kritisch ist dabei, dass ein großer Anteil der Antwortenden direkt in Darmstadt wohnt und somit grundsätzlich über eine bessere Verkehrsanbindung verfügt als Personen aus dem Umland. Gravierend fällt die Einschätzung hinsichtlich der Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum aus. In Kombination dieser Aspekte ergibt sich eine negative Perspektive: Für diejenigen, die sich eine zentrale Wohnlage nicht leisten können, bleibt oftmals nur das Ausweichen ins Umland. Wenn das Umland jedoch nicht angemessen angebunden ist, wird diese Option unattraktiv. Dieser Sachverhalt kann dazu führen, dass junge Fachkräfte sich trotz der überwiegend guten Perspektiven in Südhessen nach dem Studium nicht für einen Verbleib in unserer Region entscheiden.

<sup>10</sup> Das gute Abschneiden bei Kommunikationsinfrastruktur und Urbanität muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass der größte Teil der Umfrageteilnehmenden direkt in der Wissenschaftsstadt Darmstadt wohnt.

*Einschätzung zum Verbleib in Südhessen nach Studienabschluss***Verbleib in Südhessen für die Hälfte der Studierenden eine Option – ein Drittel noch unentschlossen**

Direkt danach befragt, ob sie sich einen Verbleib in Südhessen nach dem Studium vorstellen können, antworten 54 Prozent der Studierenden mit „Ja“. Besonders hoch fällt der Anteil dieser Antwort bei Studierenden aus, die nicht für ihr Studium umgezogen sind: 57 Prozent dieser Gruppe können sich einen Verbleib in Südhessen vorstellen. Bei Studierenden, die für ihr Studium umgezogen sind, sprechen sich lediglich 41 Prozent klar für einen Verbleib in Südhessen aus. Die Studierenden wurden zudem darum gebeten, ihre Antwort kurz zu begründen. Hiervon machten 231 Befragte Gebrauch.

**Als Gründe für einen Verbleib werden in den Freitext-Antworten Aspekte genannt, die sich in folgende Kategorien einteilen lassen:**

- Gute Jobaussichten und attraktive Arbeitgeber werden von 38 Prozent der Antwortenden als Grund zum Bleiben genannt. (Einige Studierende arbeiten schon parallel zum Studium bei einem südhessischen Betrieb.)
- Die Nähe zu Familie und Freunden ist ebenfalls ein entscheidender Faktor für den Verbleib und wird in knapp 25 Prozent der Antworten aufgegriffen.
- Personen, die in Südhessen aufgewachsen sind, tendieren aufgrund einer Heimatverbundenheit eher zum Bleiben. Diese Gruppe kommt auf einen Anteil von ca. zwölf Prozent.
- Die gute Erreichbarkeit angrenzender Regionen und Städte wird in etwa sieben Prozent der Antworten positiv hervorgehoben.

**Gegen einen Verbleib in Südhessen werden in den Freitext-Antworten vor allem folgende Gründe genannt:**

- Etwa 24 Prozent der Antwortenden machen ihre Entscheidung von der konkreten späteren beruflichen Zukunft abhängig, die auch bei Arbeitgebern außerhalb von Südhessen liegen kann. (Diese Antwort wird vor allem bei Unentschlossenen genannt.)
- In über 17 Prozent der Antworten werden die hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten als Grund gegen eine Zukunft in Südhessen hervorgebracht.
- Etwa neun Prozent der Studierenden möchten nicht in Südhessen bleiben, wenn nicht auch Freunde und Familie in der Region sind.
- In ebenfalls ca. neun Prozent der Antworten wird der Region zu wenig Lebensqualität attestiert und deshalb ein Verlassen angestrebt.
- Gleichzeitig nehmen acht Prozent der Antwortenden andere Städte oder Regionen als potenziell attraktiver für die eigene Zukunft wahr.
- Sechs Prozent der Antwortenden planen einen Abschied aus Südhessen, da sie ins Ausland gehen möchten.
- In ebenfalls sechs Prozent der Antworten wird Kritik am öffentlichen Personennahverkehr geäußert.

*Genannte Gründe für oder gegen Verbleib in Südhessen* [Inhalte der Freitext-Antworten wurden in Kategorien eingeteilt, n=231]

Gründe für Verbleib (Freitext-Antworten zu „Ja“)	Gründe gegen Verbleib (Freitext-Antworten zu „Nein“ und „Kann ich noch nicht sagen“)
Arbeitgeber / Jobaussichten (n=46)	Berufliche Perspektive unklar (n=26)
Nähe zu Familie und Freunden (n=30)	Hohe Wohn- / Lebenshaltungskosten (n=19)
Heimatverbundenheit (n=14)	Abhängig von Familie / Freunden (n=10)
Erreichbarkeit angrenzender Regionen / Städte (n=9)	Unattraktive Umgebung / mangelnde Lebensqualität (n=10)
Stadt-Land-Mix (n=6)	Anderere Städte bzw. Regionen sind potenziell attraktiver (n=8)
Gute Anbindung zu Wohnort außerhalb Südhessens (n=6)	Gang ins Ausland angestrebt (n=7)
Attraktive Umgebung / Lebensqualität (n=4)	Schlechter ÖPNV (n=7)
Vorhandenes Wohneigentum (n=4)	Fehlendes Master-Angebot (n=6)
Nähe zu Natur (n=4)	Neues sehen wollen (n=6)
Gute Verkehrsinfrastruktur / ÖPNV (n=4)	Distanz zu Wohnort (n=3)
	Keine attraktiven Arbeitgeber (n=3)
	Mentalität / politische Einstellung der Menschen (n=3)
	Mangelhafte Sicherheit (n=2)

**Einschätzung**

- Es spricht für die Attraktivität von Südhessen, dass 54 Prozent der antwortenden Studierenden sich einen Verbleib in unserer Region vorstellen können und nur 14 Prozent fest planen, die Region nach dem Studium zu verlassen. Deutliches Entwicklungspotenzial besteht darin, den Anteil der noch Unentschlossenen von einem Verbleib zu überzeugen.
- Für einen Großteil der Studierenden sind passende Arbeitgeber der entscheidende Faktor für die Zukunftsplanung. Um möglichst viele Nachwuchstalente in der Region zu halten, gilt es die Studierenden von den Unternehmen und Karriereperspektiven in der Region besser zu überzeugen. Hierzu können einerseits Unternehmen selbst beitragen, indem sie Praktika anbieten und die jungen Menschen von ihren Arbeitsbedingungen überzeugen. Andererseits sollten auch mehr Wege gesucht werden, um die Kooperation von Hochschulen und regionalen Betrieben strukturell zu stärken.
- Um die Bleibeperspektiven des akademischen Fachkräfte-nachwuchses zu verbessern, gilt es zudem zentrale Rahmenbedingungen zu verbessern, die politisches Handeln erfordern (u.a. Infrastrukturausbau, überregionale Mobilitätsplanung und Schaffen von Wohnraum). Gerade bei den mehrfach angesprochenen hohen Wohnkosten muss dringend gegengesteuert werden, um jungen Menschen eine Perspektive in Südhessen zu geben.

### Attraktive Arbeitgeber: Hohes Gehalt nur auf Platz 4 der Wunschliste

Welche Kriterien einen attraktiven Arbeitgeber ausmachen, konnten die Studierenden ebenfalls in der Umfrage angeben. Insgesamt wurden sieben TOP-Faktoren identifiziert, die jeweils von über 60 Prozent der Befragten benannt werden:

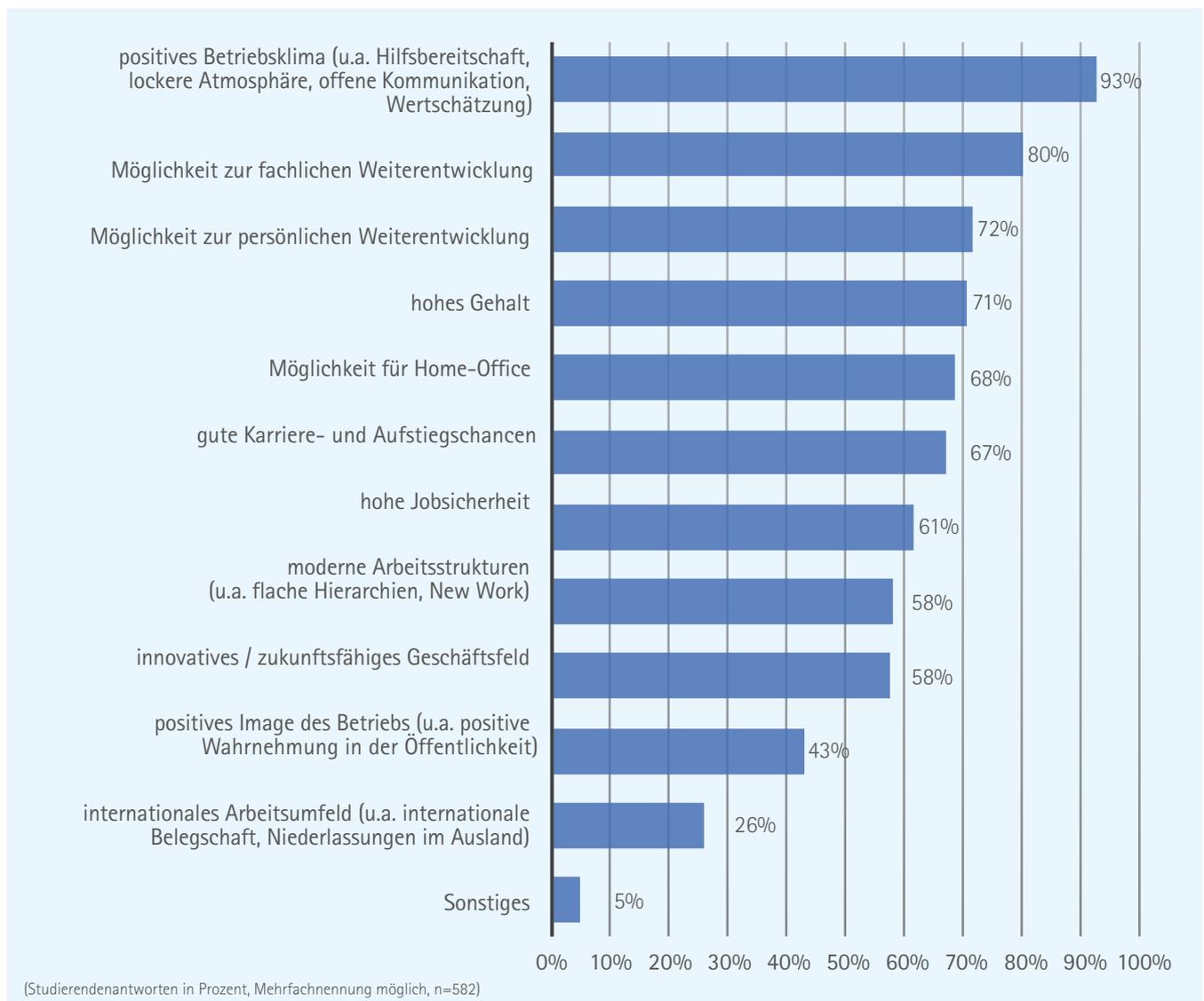
- Ein positives Betriebsklima, das sich durch Hilfsbereitschaft und Wertschätzung auszeichnet
- Die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung
- Die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung
- Ein hohes Gehalt
- Die Möglichkeit für Home-Office
- Gute Karriere- und Aufstiegschancen
- Eine hohe Jobsicherheit

### Einschätzung

- Die Anforderungen, die der akademische Fachkräftenachwuchs an die Arbeitgeber stellt, sind umfangreich. Einerseits werden „weiche“ Faktoren und die Art zu arbeiten besonders häufig genannt (wie das Betriebsklima oder die persönliche Weiterentwicklung). Gleichzeitig sind vielen Befragten aber auch ein hohes Gehalt, gute Karrierechancen und eine hohe Jobsicherheit wichtig.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Die Aspekte Jobsicherheit und hohes Gehalt haben in den vergangenen Jahren bei mehreren Jugendumfragen deutlich an Relevanz gewonnen. Dies wird unter anderem darauf zurückgeführt, dass die Auswirkungen von Pandemie, Klimawandel, Russlands Krieg gegen die Ukraine und Inflation dazu geführt haben, dass die junge Generation ein deutlich stärkeres Sicherheitsbedürfnis entwickelt hat und weniger optimistisch in die Zukunft blickt (siehe <https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-11/jugendstudie-deutschland-sorgen-inflation-krieg>).

### Einschätzung zu Kriterien eines attraktiven Arbeitgebers





- **Finanzsorgen (10 Prozent)**
  - In mehr als jeder zehnten Freitext-Antwort werden finanzielle Sorgen angesprochen. Die Studierenden zweifeln an, dass ihr Gehalt ausreichen wird, um beispielsweise Altersvorsorge, Familie oder Wohnen zu finanzieren.<sup>13</sup>
- **Jobsicherheit (10 Prozent)**
  - Ein relevanter Anteil der Studierenden beschäftigt sich beim Blick in die Zukunft auch mit der Frage, wie sicher die eigenen Jobperspektiven tatsächlich sind. So werden auch Bedenken geäußert, dass die eigenen Qualifikationen oder das ausgewählte Berufsfeld nicht zukunftssicher sein könnten. (Diese Bedenken äußern auch Studierende, die bereits parallel zum Studium bei einem Arbeitgeber beschäftigt sind.)
- **Gute Arbeitsbedingungen (10 Prozent)**
  - Der Wunsch nach guten Arbeitsbedingungen ist ebenfalls ein häufig genannter Aspekt und bezieht sich oftmals auf das Betriebsklima und Entwicklungsperspektiven.
- **Sorge um Arbeitsbedingungen (8 Prozent)**
  - Mehrere Studierende äußern offen die Befürchtung, dass sie unter keinen guten Arbeitsbedingungen beschäftigt werden könnten.
- **Wirtschaftslage (7 Prozent)**
  - Die Befürchtung, dass die Wirtschaftslage in Deutschland oder der eigenen Branche zu schlechteren Bedingungen führt, treibt sieben Prozent der Studierenden um.
- **CSR (7 Prozent)**
  - Für ebenfalls knapp sieben Prozent der Antwortenden sind Fragen der Corporate Social Responsibility für die Berufswahl von hoher Bedeutung. Die Studierenden suchen Sinn im Beruf und fordern ein nachhaltiges Wirtschaften.
- **Krisenlage / Zukunftssorgen (6 Prozent)**
  - Fast sechs Prozent der Antwortenden äußern eine sehr pessimistische Sicht auf die Zukunft. Hauptgründe sind oftmals die Furcht vor den Auswirkungen von Klimawandel, Krieg oder gesellschaftlichen Problemen (u.a. Rechtsextremismus und demografischer Wandel).
- **Vereinbarkeit Familie + Beruf (6 Prozent)**
  - Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist den Studierenden ebenfalls wichtig. Sie befassen sich in diesem Fall mit der Frage, wie sie das spätere Arbeitsleben mit der Gründung einer Familie oder Kinderbetreuung in Einklang bringen können.

Neben den zehn genannten Kategorien ist auffällig, dass in mehr als jeder zehnten Antwort negativ auf den Übergang ins Berufsleben geblickt wird. Die Gründe hierfür sind dabei vielfältig. So befürchten rund fünf Prozent der Antwortenden, dass sie keinen passenden Arbeitgeber finden. Ebenso viele Befragte bezweifeln ob die eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten für die Anforderungen der Arbeitswelt überhaupt ausreichen. Ob mit der eigenen Studienwahl eine richtige Entscheidung getroffen wurde, wird erfreulicherweise nur bei weniger als drei Prozent der Antworten hinterfragt.

### Einschätzung

- Die gegebenen Freitext-Antworten zeichnen ein gemischtes Bild.
  - Zum einen ist der Wunsch nach guten Arbeitsbedingungen, attraktivem Gehalt, Karriere und Spaß bei der Arbeit weit verbreitet.
  - Zum anderen werden die hohen Lebenshaltungskosten von vielen Studierenden angesprochen und auch Sorgen geäußert, dass das spätere Gehalt nicht ausreichend sei, um sich ein „gutes“ Leben leisten zu können.
  - Die Veränderung der Arbeitswelt wird ebenfalls unterschiedlich aufgegriffen: Einerseits werde Chancen von New-Work-Modellen und neuen Themenfeldern gesehen. Andererseits führt dies auch zur Verunsicherung hinsichtlich der eigenen Qualifikationen.
- Hinsichtlich der Befürchtungen zum Berufsstart zeigt sich erneut ein Mangel an beruflicher Orientierung. Eine umfassende berufliche Orientierung vor dem und im Studium wird damit zu einem wichtigen Werkzeug, um junge Menschen in der Region zu halten und gut in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Insgesamt verdeutlichen die Freitext-Antworten tendenziell eine eher nüchterne und reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Zukunft. So zeigen sich in der Auswertung vielfältige Themenbereiche, die von den Studierenden als Herausforderung hervorgehoben werden: von mangelhafte Altersvorsorge über Klimawandel bis hin zu befürchteten Konflikten als Folge der alternenden Gesellschaft. Dies steht teilweise im Kontrast zu dem Klischee, dass die Generation Z überzogene Ansprüche an die Arbeitswelt hat. Um hier gegenzusteuern und das gegenseitige Verständnis der Altersgruppen zu verbessern, empfiehlt sich der Einsatz eines strategischen Generationenmanagements in Wirtschaft und Gesellschaft.

<sup>13</sup> Auch bei der Auszubildendenumfrage im Rahmen von Wirtschaft 2040 werden von 14 Prozent der Befragten im Rahmen der Freitext-Antworten finanzielle Sorgen geäußert.

## Bilanz

Südhessen ist für Studierende eine attraktive Region mit ansprechenden beruflichen Perspektiven. Für die meisten Befragten waren die attraktiven Studieninhalte der Grund, in Südhessen zu studieren. Die Studienangebote sind dabei nicht nur bei einheimischen Studierenden beliebt, sondern ziehen auch junge Menschen aus anderen Regionen nach Südhessen. Für die Fachkräftesicherung und Innovationskraft der Region ist die Hochschullandschaft somit ein entscheidender Vorteil.

Der Blick der Studierenden auf die aktuelle Ausgangslage fällt überwiegend positiv aus. So hat die Region viele Vorteile zu bieten: attraktive Arbeitgeber, gut erreichbare Erholungsgebiete und Kulturangebote, innovative Forschungs- und Arbeitsbereiche sowie Nähe zu Freunden und Familie. Zudem attestiert eine Mehrheit der Befragten Südhessen eine zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur und gute Zukunftsaussichten für junge Menschen.

Gleichzeitig werden diese guten Grundvoraussetzungen dadurch getrübt, dass es aus Sicht der Studierenden vor

allem an zuverlässigen und zeitgemäßen Mobilitätsangeboten sowie bezahlbarem Wohnraum fehlt. Dennoch können sich mehr als die Hälfte der Antwortenden grundsätzlich vorstellen, nach dem Studium in Südhessen zu leben oder zu arbeiten.

Der Blick auf die potenziellen Arbeitgeber und Berufsperspektiven ist ambivalent. Auf der einen Seite stellen die Studierenden breite Anforderungen an attraktive Arbeitgeber. Angesichts des demografischen Wandels muss davon ausgegangen werden, dass der Druck auf Unternehmen zunehmen wird, sich attraktiv gegenüber jungen Fachkräften zu präsentieren und auf deren Vorstellungen in angemessener Form zu reagieren. Auf der anderen Seite blicken mehrere Studierende verhalten auf die eigene berufliche Zukunft: Neben einer allgemeinen Unsicherheit hinsichtlich des erfolgreichen Berufsstarts bereiten den Studierenden etwa die hohen Lebens- und Wohnkosten, die Entwicklung der Wirtschaftslage sowie die anhaltenden Krisen Sorge.

Die identifizierten Probleme müssen zeitnah in den Blick genommen werden, damit Südhessen auch in Zukunft attraktiv für den akademischen Fachkräftenachwuchs bleibt.

## Handlungsempfehlungen

Ohne **genügend bezahlbaren Wohnraum** wird es schwierig, einen großen Teil der Hochschulabsolventinnen und -absolventen in Südhessen zu halten oder Talente aus anderen Regionen anzulocken. Fehlender Wohnraum hat sich in den vergangenen Jahren zu einem massiven Problem entwickelt, dem dringend begegnet werden muss. Die Umfrage belegt den hohen Handlungsdruck in diesem Bereich. Auf Landesebene sollte geprüft werden, welche Anforderungen in der hessischen Bauordnung angepasst werden können, um das Bauen zu beschleunigen, zu vereinfachen und die Baukosten zu senken. Neben der Schaffung von neuem Wohnraum ist auch der Einsatz innovativer Wohnkonzepte ein gangbarer Weg, um auf die Wohnungsnot zu reagieren.

Die **Mobilitätsangebote und Infrastruktur** der Region müssen weiter optimiert werden, um den Anforderungen der Nachwuchsfachkräfte zu entsprechen. Die Erreichbarkeit im Umweltverbund (per ÖPNV und Rad sowie zu Fuß) und im motorisierten Individualverkehr ist Grundvoraussetzung für eine gelungene Flächenentwicklung – nicht nur in den Zentren Südhessens. Um dem in den letzten Jahren massiv gestiegenen Wachstumsdruck in den Zentren entgegenzuwirken, gilt es, die ländlicheren Bereiche der Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Rhein-Neckar mit attraktiven Mobilitätsangeboten und einer zukunftsfähigen infrastrukturellen Anbindung auszustatten. Hierzu zählen neben einem zuverlässigen ÖPNV auch attraktive Taktzeiten. Auf diese Weise kann auch das Umland weiter an Attraktivität bei Nachwuchsfachkräften gewinnen, die sich neu in der Region niederlassen.

Ein Großteil der südhessischen Studierenden bewertet die Kultur- und Freizeitangebote sowie die Erreichbarkeit von Erholungsgebieten und Natur positiv. Diese Aspekte sollten als Grundlage genutzt werden, um potenzielle Studierende nicht nur durch inhaltliche Qualität der Studienangebote anzusprechen, sondern um auch weichere Standortfaktoren, die eine **lebenswerte Region** ausmachen, stärker für die **Vermarktung Südhessens** zu nutzen.

Die **Kooperation zwischen regionalen Unternehmen und Hochschulen** sollte weiter ausgebaut werden. Eine stärkere Zusammenarbeit würde nicht nur die Vorbereitung der Studierenden auf den Arbeitsalltag fördern, sondern auch wichtige Kontakte zwischen Studierenden und regionalen Arbeitgebern aufbauen. Auf diese Weise würde der erfolgreiche Übergang von Studierenden in den regionalen Arbeitsmarkt begünstigt. Über gezielte Austauschformate wie zum Beispiel Podiumsdiskussionen zu gesellschaftlichen oder ökonomischen Fragestellungen zwischen Studierenden und der Wirtschaft kann zudem der Dialog zwischen den Generationen gefördert werden. So verlangen die zukünftigen Herausforderungen, die auf Wirtschaft und Gesellschaft zukommen, dass gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird.

## Anhang

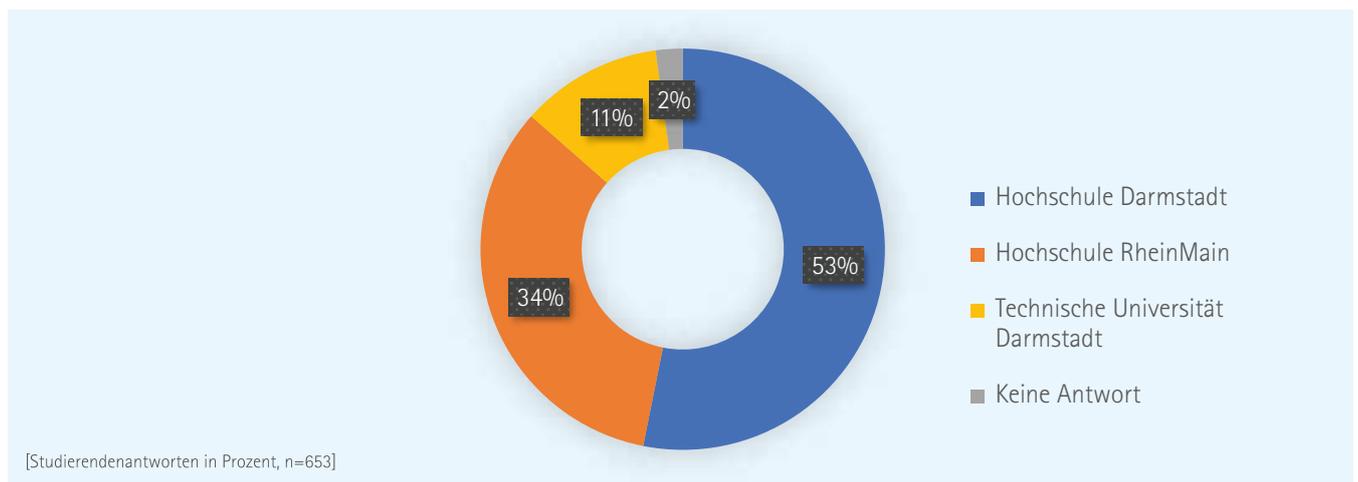
### Statistische Angaben der Teilnehmenden

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ist an der Hochschule Darmstadt eingeschrieben. Die Technische Universität Darmstadt ist mit elf Prozent am geringsten vertreten. Die Befragten sind überwiegend im Bachelor-Studium: 75 Prozent befinden sich innerhalb der ersten sieben Fachsemester. Fast die Hälfte der Befragten befinden sich in den ersten vier Fachsemestern. Es kann folglich davon ausgegangen werden, dass die Befragten einen Teil des Studiums unter Pandemie-Auswirkungen mitbekommen haben. Mit einem Anteil von 35 Prozent wohnen die meisten Studierenden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. (Dies betrifft jedoch fast ausschließlich Studierende der

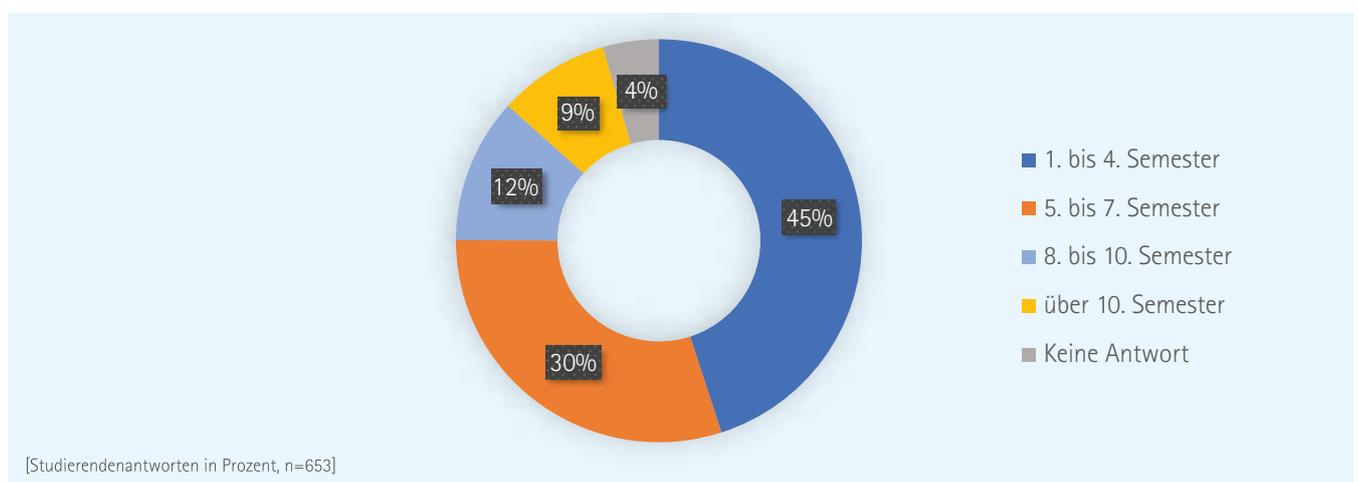
Hochschule Darmstadt und Technischen Universität Darmstadt.) 32 Prozent wohnen außerhalb von Südhessen. (Der überwiegende Teil von ihnen studiert an der Hochschule RheinMain, die auch einen Standort in Wiesbaden hat.) Innerhalb Südhessens ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Darmstadt am beliebtesten bei Studierenden: 16 Prozent der Studierenden wohnen dort.

Ein Großteil der Befragten studiert im MINT-Bereich und ist somit äußerst attraktiv für Arbeitgeber.

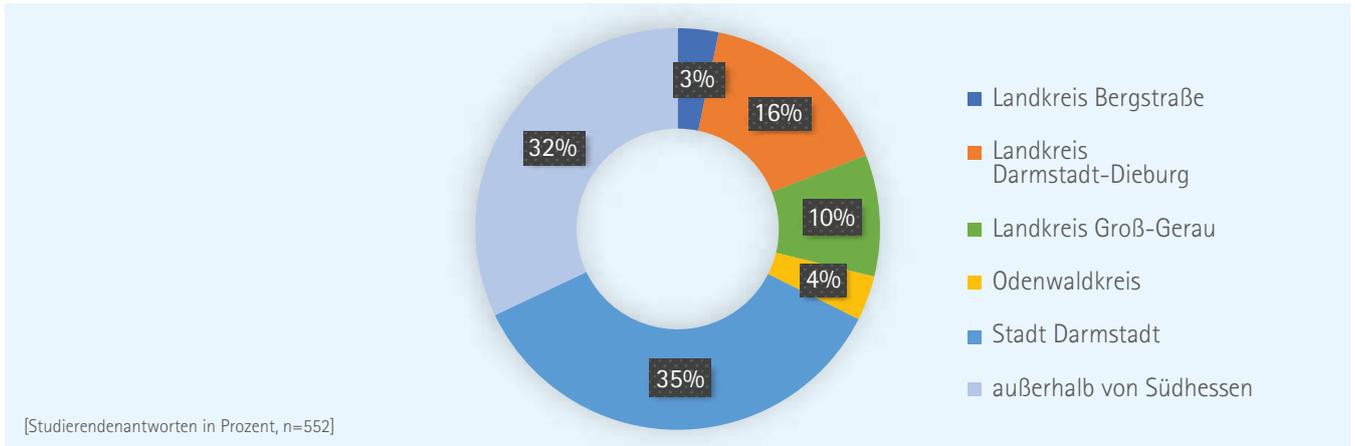
### Hochschule der Befragten



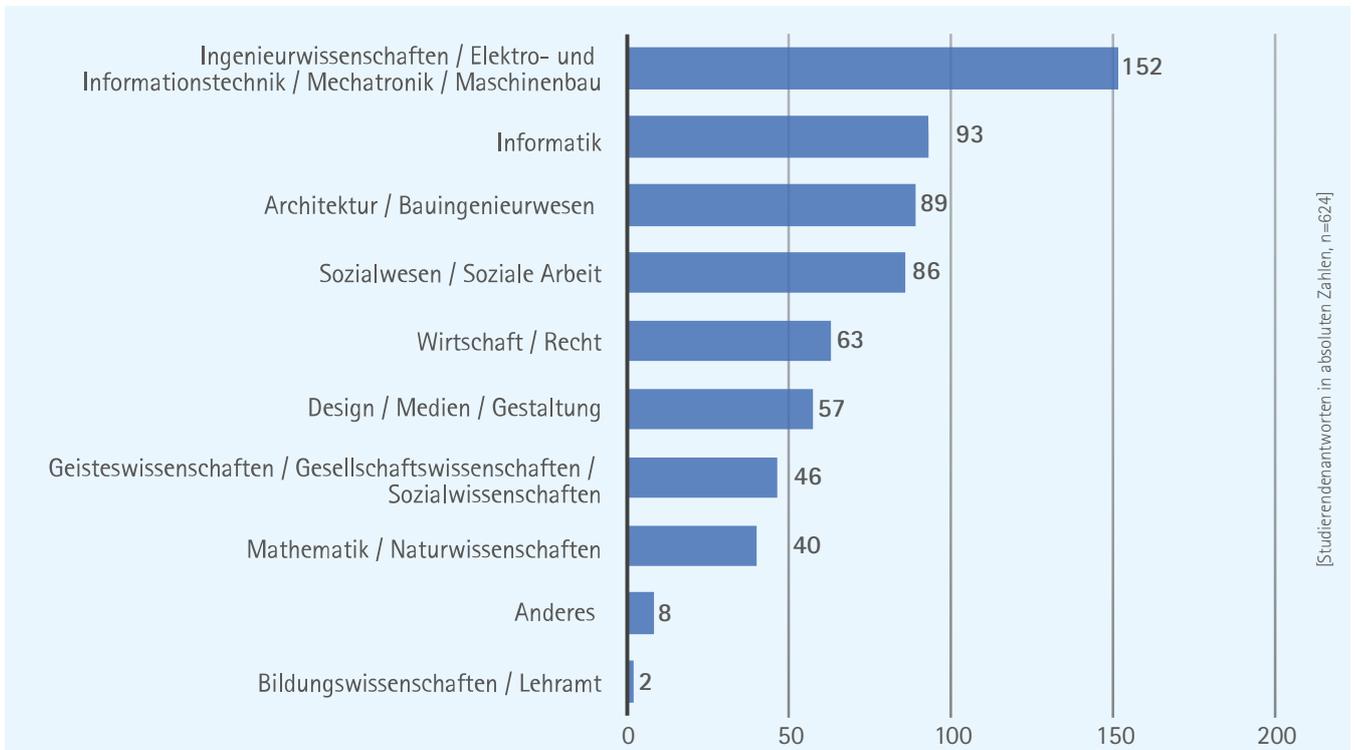
### Fachsemester der Befragten



### Wohnort der Befragten



### Fach-/Studienbereich der Befragten



### Fragebogen

#### 1. An welcher Hochschule in Südhessen studieren Sie?

- Hochschule Darmstadt
- Hochschule RheinMain
- Technische Universität Darmstadt

#### 2. In welchem Fachsemester befinden Sie sich aktuell?

- bis 4. Semester
- 5. bis 7. Semester
- 8. bis 10. Semester
- über 10. Semester

#### 3. In welchem Fach- / Studienbereich studieren Sie aktuell im Schwerpunkt?

- Architektur und Bauingenieurwesen
- Bildungswissenschaften / Lehramt
- Design / Medien / Gestaltung
- Geistes-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften
- Informatik
- Ingenieurwissenschaften / Elektro- und Informationstechnik / Mechatronik / Maschinenbau
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Sozialwesen / Soziale Arbeit
- Wirtschaft und Recht
- Anderes

**4. Wo wohnen Sie aktuell überwiegend?**

- Landkreis Bergstraße
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landkreis Groß-Gerau
- Odenwaldkreis
- Stadt Darmstadt
- außerhalb von Südhessen

**5. Wo haben Sie vor dem Studium gewohnt?**

- im Ausland
- mehr als 300 km von meinem jetzigen Studienort entfernt
- 101 bis 300 km von meinem jetzigen Studienort entfernt
- 31 bis 100 km von meinem jetzigen Studienort entfernt
- 1 bis 30 km von meinem jetzigen Studienort entfernt

**6. Sind Sie für Ihr Studium umgezogen?**

- ja
- nein

**7. Wie lange sind Sie in der Regel von Ihrer Wohnung bis zum Ort Ihrer Lehrveranstaltungen unterwegs? (einfache Strecke) (Mehrfachnennung möglich)**

- unter 15 Minuten
- 15 bis 30 Minuten
- 30 bis 60 Minuten
- 60 bis 90 Minuten
- über 90 Minuten
- Ich nehme überwiegend online an Lehrveranstaltungen teil.

**8. Wieso haben Sie sich für Ihr Studium in Südhessen entschieden? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Ich konnte hier meinen Wunsch-Studiengang studieren
- Ich wollte nicht umziehen und deshalb wohnortnah studieren
- Der gute Ruf meiner Hochschule war für mich wichtig
- Das Leben in der Region Südhessen erschien mir attraktiv
- Ich habe nur hier eine Studienzulassung erhalten
- Ich habe das Studium gestartet, weil ich nicht wusste, was ich sonst machen soll
- Sonstiges (Freitext)

**9. Was macht für Sie eine attraktive Region aus, in der Sie in Zukunft wohnen und arbeiten möchten? (Mehrfachnennungen möglich)**

- kurze Pendelwege
- attraktive Arbeitgeber in der Nähe
- innovative / zukunftsfähige Forschungs- und Arbeitsbereiche in der Region
- zuverlässiger öffentlicher Personennahverkehr / moderne Mobilitätskonzepte (u.a. individuell, vernetzt und kostengünstig)
- zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur (u.a. Internet und Mobilfunk)
- vielfältige Kultur- und Freizeitangebote
- Nähe zu Freunden / Familie
- schnell erreichbare Erholungsgebiete und Natur
- Urbanität

- bezahlbarer Wohnraum
- positives Image und überregionale Strahlkraft der Region
- gute Zukunftsaussichten für junge Menschen
- Sonstiges (Freitext)

**10. Welche dieser Aspekte treffen aus Ihrer Sicht auf die Region Südhessen zu? (Skala: Trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft nicht zu, keine Angabe)**

- kurze Pendelwege
- attraktive Arbeitgeber in der Nähe
- innovative / zukunftsfähige Forschungs- und Arbeitsbereiche in der Region
- zuverlässiger öffentlicher Personennahverkehr / moderne Mobilitätskonzepte (u.a. individuell und vernetzt)
- zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur (u.a. Internet und Mobilfunk)
- vielfältige Kultur- und Freizeitangebote
- Nähe zu Freunden / Familie
- schnell erreichbare Erholungsgebiete und Natur
- Urbanität
- bezahlbarer Wohnraum
- positives Image und überregionale Strahlkraft der Region
- gute Zukunftsaussichten für junge Menschen

**11. Können Sie sich vorstellen, nach Ihrem Studienabschluss in der Region Südhessen zu wohnen oder zu arbeiten? (bitte begründen Sie Ihre Antwort in kurzen Sätzen)**

- ja (Freitext)
- nein (Freitext)
- kann ich noch nicht sagen (Freitext)

**12. Welche der folgenden Aspekte machen für Sie allgemein einen attraktiven Arbeitgeber aus? (Mehrfachnennungen möglich)**

- positives Betriebsklima (u.a. Hilfsbereitschaft, lockere Atmosphäre, offene Kommunikation, Wertschätzung)
- positives Image des Betriebs (u.a. positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit)
- innovatives / zukunftsfähiges Geschäftsfeld
- moderne Arbeitsstrukturen (u.a. flache Hierarchien, New Work)
- Möglichkeit für Home-Office
- hohes Gehalt
- gute Karriere- und Aufstiegschancen
- Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung
- Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung
- internationales Arbeitsumfeld (u.a. internationale Kollegen, Niederlassungen im Ausland)
- hohe Jobsicherheit
- Sonstiges (Freitext)

**13. Was beschäftigt Sie aktuell am meisten, wenn Sie an Ihre berufliche Zukunft denken? (Freitext, max. 500 Zeichen)**

## Impressum

Verleger und Herausgeber:

IHK Darmstadt

Rhein Main Neckar

Rheinstraße 89

64295 Darmstadt

☎ 06151 871-0

@ info@darmstadt.ihk.de

🌐 darmstadt.ihk.de

Autor: Dr. Benedikt Porzelt

Stand: April 2024

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: iStock; nullplus

Wir bedanken uns bei der Hochschule Darmstadt, der Hochschule RheinMain sowie beim AStA der Technischen Universität Darmstadt, die unsere Online-Umfrage bei den Studierenden beworben haben